

Brillenlieferung betreffend. Nach ausführlicher Aussprache beschliesst die Versammlung, schriftlich bei der Krankenkasse in Remscheid vorstellig zu werden, warum die Brillenlieferung fast allen Mitgliedern entzogen wird.

Hierauf Schluss der Versammlung 6 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Die überaus zahlreich besuchte Versammlung hat gewiss bei jedem Kollegen eine gewisse Befriedigung hervorgerufen, welche in dem späteren gemütlichen Zusammensein, das allzu schnell sein Ende erreichte, zum Ausdruck kam.

Herrn Kollegen Buscher, Hückeswagen, sei für seine vortreffliche Führung durch das schöne Städtchen nochmals aller Dank ausgesprochen.

Gez.: Friedr. Gockel, Obermeister. Ernst Schmitz, Schriftführer.

Landesverband der Uhrmacher des Königreichs Sachsen.

Die diesjährige Hauptversammlung findet **Mittwoch, den 26. Juli**, in Dresden im Gewerbehaus, Ostraallee 13, vormittags 10 Uhr, statt. Hierzu ist jeder Kollege herzlich eingeladen.

Tagesordnung:

1. Eingänge.
2. Kassenprüferwahl.
3. Bericht des Vorstandes.
4. Kassenbericht.
5. Richtigsprechen der Jahresrechnung und Entlastung des Vorstandes.
6. Vorstandswahl.
7. Anträge.
8. Allgemeines.

Etwaige Anträge müssen bis zum 19. Juli an den Vorstand Kollegen Ernst Schmidt, Dresden-A., Kreuzstrasse 4, eingesandt werden.

Die Steuer für 1910/11 beträgt pro Mitglied 25 Pfg. und ist an Herrn Kassierer Obermeister Moritz Oettel, Chemnitz i. Sa., Klosterstrasse, einzusenden.

Nach Schluss der Beratung event. gemeinsames Mittagessen. Nachmittags: Dampferfahrt nach Loschwitz, Drahtseilbahn, Louisenhof oder Besuch der Hygieneausstellung.

Um recht zahlreichen Besuch bittet

Dresden, den 16. Juni 1911.

Der Vorstand:

Ernst Schmidt, Vorsitzender. Julius Roth, Schriftführer.

Uhrmacherzwangsinnung Stuttgart.

Am Montag, den 10. Juli, abends präzis 9 Uhr, findet im Saale des „Herzog Christof“ die 2. Quartalsversammlung statt; um vollzähliges und pünktliches Erscheinen wird gebeten.

Die Tagesordnung geht den Mitgliedern in besonderer Einladung zu. Aug. Wolf, Obermeister.

Verschiedenes.

Die Ferien der Deutschen Uhrmacherschule beginnen am 22. Juli und endigen am 15. August. Uhrenreparaturen sowie Entmagnetisierungen können in dieser Zeit nicht ausgeführt werden.

25 Jahre Uhrmacherverein. Die heutige Nummer enthält das Festprogramm zur Feier des silbernen Jubiläums des Metzger Uhrmachervereins mit der freundlichen Einladung an alle Kollegen von nah und fern, an dieser Feier, welche vom festgebenden Verein in würdiger Weise vorbereitet wird, recht zahlreich teilzunehmen. Dem Programm nach zu urteilen, dürften allen Teilnehmern einige genuss- und abwechslungsreiche Stunden oder Tage bevorstehen, und mancher der Herren Kollegen, welcher eine kleine wohlverdiente Ruhezeit beabsichtigt, hätte Gelegenheit, Metz und seine Sehenswürdigkeiten, herrliche Umgebung und historischen Stätten in Gesellschaft der Metzger Kollegen in Augenschein zu nehmen. Der Direktor der Metzger Museen, Herr Professor Keune, wird die Besichtigung des deutschen Tores und Museums persönlich leiten und erläutern, was von ihm so sehr Interesse sein wird, als unter den zahlreichen Kunstschätzen aller Jahrhunderte, sich auch merkwürdige und antike Uhren befinden, darunter eine aus der Römerzeit. Für den folgenden Tag ist eine Fahrt per Wagen über die Schlachtfelder vom 18. August 1870 vorgesehen und für den 15., welcher in Metz gesetzlicher Feiertag ist, eine Reise nach Nancy. Wegen Teilnahme und Auskunft wolle man sich an Kollegen O. Hoops, Goldschmiedstrasse 10 (Telephon Nr. 1397) wenden, Schluss der Anmeldungen: 10. August 1911. — Wie seinerzeit der Verein, in welchem Einheimische und Eingewanderte, deutsch oder französisch sprechende Kollegen friedlich nebeneinander leben und wirken, gegründet wurde, ist wohl erwähnenswert, und beweist wieder, dass vereinte Kräfte manches erreichen, was der Einzelne nicht vermag. Sollte da im Herbst 1886 durch die Zollbehörde ein grosser Posten, es waren mehrere Dutzend Kartons beschlagnahmter Uhren in Metz versteigert werden, wodurch den Uhrmachern natürlich ein eminent Schaden zugefügt worden wäre. Dies veranlasste einige tatkräftige Kollegen, zwecks Stellungnahme und Verhinderung der angekündigten Versteigerung, die Uhrmacher am Platze, von denen damals viele der deutschen Sprache wenig oder gar nicht mächtig waren, zusammenzurufen und eine Reklamation an die zuständige Behörde zu richten, welche den Erfolg hatte, dass die Versteigerung verboten und die Uhren nach Mülhausen i. E. abgeschoben wurden. Durch den Erfolg ermuntert, schloss sich die Mehrheit der Metzger Kollegen zusammen und bildete einen Verein, welcher im Laufe der Jahre trotz mancher Anfeindung kleinlich gesinnter Kollegen manches Gute gewirkt und noch manche Aufgabe zu lösen hat. Jedenfalls, werte Kollegen, lautet die Parole. Erholungsurlaub Mitte August 1911. Lothringen — Metz und die Schlachtfelder!

Braunschweig. In der Vollversammlung der Handwerkskammer für das Herzogtum Braunschweig bat Herr Zenker um die Unterstützung der Handwerkskammer für eine Beschwerde, die die Uhrmachersinnung bei der Herzoglichen Kreisdirektion eingereicht hat. Diese Beschwerde betrifft die Preisunterbietungen im Uhrmachergewerbe. Vom Stadtmagistrat sei die Beschwerde zurückgewiesen. Herr Assessor Baumgarten versprach, dass die Handwerkskammer sich gutachtlich der Kreisdirektion gegenüber äussern werde.

Die deutsche Taschenuhr. Der Schwarzwald schiebt sich an, gute Taschenuhren herzustellen. Die kürzlich von den Vereinigten Uhrenfabriken von Gebrüder Junghans und Th. Haller in Schramberg auf den Markt gebrachte Kavalieruhr stellt einen gewaltigen Fortschritt gegen die bisherigen Fabrikate des Schwarzwaldes dar. Auch der Junghans-Taschenwecker bildet zu dieser neuen Uhr nur einen Uebergang. Das Werk macht in seiner schönen und sauberen Ausführung durchaus den Eindruck einer besseren Schweizer Uhr. Die Uhr hat elf Steine und ist mit einer aufgebogenen Spiralfeder versehen. Trotzdem sich also die Kavalieruhr schon als gute Taschenuhr sehen lassen könnte, wird sie als solche nur für das Ausland geliefert, für Deutschland beabsichtigt die Firma in einigen Monaten die eigentliche „deutsche“ Taschenuhr herauszubringen. Diese wird noch wesentlich verbessert sein und eine erstklassige Taschenuhr darstellen. Der Preis wird sich ungefähr in der Höhe der guten Schweizer Uhren bewegen, da ein Preiskampf mit der Schweiz nicht beabsichtigt ist und durchaus auch nicht im Interesse der Beteiligten liegen würde. Auf jeden Fall kann man den Vereinigten Uhrenfabriken der Gebrüder Junghans zu ihren ausserordentlichen Erfolgen, die sie schon heute auf diesem neuen Gebiete aufzuweisen haben, nur Glück wünschen. —g.

Einbrüche. Kauffung. In der Nacht drangen vor kurzem beim Uhrmacher Conrad Gragor Diebe in das Innere des Ladens ein, indem sie den Fensterladen aushoben und dann mit einem Meissel den Fensterkitt abkratzten, um die Scheibe herausheben zu können. Bei diesem Vorhaben zerbrach das Glas, und die einzelnen Stücke stellte der Dieb ganz sauber an die Mauer. Er raubte darauf aus dem Laden etwa 20 goldene Herren- und Damenuhren, mehrere Uhrketten und eine grössere Anzahl Ringe. Es konnte festgestellt werden, dass nur die wertvollsten Gegenstände mitgenommen wurden, während der Dieb minderwertige Sachen liegen liess. Danach ist zu schliessen, dass es ein Kenner der Goldwarenbranche sein muss. Eine Spur wurde zuerst nach Jauer zu verfolgt, konnte aber nicht genau festgestellt werden.

Kollegen, tretet der Einbruchhilfskasse des Zentralverbandes bei!

Eine ausgesuchte Höflichkeit in allen Lebenslagen bewahrt der Besitzer des Stadthauskellers in Breslau, wie folgendes Inserat beweist: **Den „Geehrten“ Herren Einbrechern besten Dank** für den bei mir ausgeführten, in jeder Beziehung vornehmen Einbruch — nichts wurde unnötig zerstört oder demoliert. Für weitere Fälle bemerke ergebenst, dass von nun an in meinen sämtlichen Kassen in der Nacht bares Geld nicht mehr vorhanden ist, ein Einbruch sich also nicht mehr lohnen würde. Mit vorzüglicher Hochachtung Friedrich Eisenkolb, Stadthauskeller.

Wie war das Geschäft in Pforzheim? Der Jahresbericht der Pforzheimer Handelskammer für 1910 macht die erfreuliche Feststellung, dass auch im Bezirk Pforzheim eine Besserung der wirtschaftlichen Lage eingetreten ist. Das Ueberangebot auf dem Arbeitsmarkt hat sich weiter verringert. Auch der Betrag der Löhne zeigt ein erfreuliches Bild. Bei der Sektion 3 der süddeutschen Edel- und Unedelmetallberufsgenossenschaft, bei der die Mehrzahl der hiesigen Betriebe eingereiht ist, stieg trotz des Goldarbeiterstreiks die Lohnsumme von 28067456 Mk. auf 30161732 Mk. Die Bijouterie befand sich im Berichtsjahre durchaus nicht in der von gewerkschaftlicher Seite angenommenen entschieden aufsteigenden Entwicklung. Der Beschäftigungsgrad dieser Hauptindustrie war in den beiden ersten Monaten allerdings recht lebhaft, flaute aber nachher ab und wurde durch die spätere Lohnbewegung nachteilig beeinträchtigt. Das Weihnachtsgeschäft war kein gutes.

Ein für Innungen wichtiges Urteil. Ein Urteil, das namentlich für Innungen von besonderer Bedeutung ist, fällt das Landgericht Strassburg. Eine Malerinnung hatte beschlossen, bei Submissionen korporativ Angebote einzureichen und die betreffenden Arbeiten dann im Turnus an die Mitglieder zu vergeben, bis jedes der letzteren mit einer Arbeit bedacht worden sei; dafür mussten sich die Innungsmitglieder bei einer Konventionalstrafe von 1000 Mk. verpflichten, für jeden Fall eine private Bewerbung zu unterlassen. Ein Mitglied der Innung hatte sich nun an diesen Beschluss nicht gekehrt, worauf die Innung Klage auf Zahlung der vereinbarten Konventionalstrafe stellte. Das Landgericht hatte den Meister zur Zahlung der Strafe und der sämtlichen Kosten verurteilt, weil solche Vereinbarungen weder gegen das Gesetz noch gegen die guten Sitten verstossen.

**Der Magistrat von Nürnberg gegen die Gewährung von Sonder-
rabatt.** Der Verein mittlerer städtischer Beamten hatte an die Geschäftsinhaber Fragebogen gesandt, in welchen dieselben befragt wurden, ob und welchen Rabatt sie den Mitgliedern des Vereins gewähren wollten. Der Magistrat Nürnberg hat hierzu folgende Stellung genommen: Dem Magistrat gefällt zwar das vom Verein mittlerer Beamten eingeschlagene Verfahren durchaus nicht. Er hat aber keine Befugnis, den anerkannten Missstand abzustellen, und muss es den betreffenden Geschäftsleuten überlassen, besondere, unbegründete Rabattsätze nicht zu gewähren, da den Beamten als Käufer keine bevorzugte Stellung gegenüber dem anderen kaufenden Publikum zugestanden zu werden braucht.

Die Handelskammer zu Halle hat an den Minister für Handel und Gewerbe ein Gesuch gerichtet, eine Erhöhung der Steuer auf Wanderlager und auch eine Begrenzung der Dauer derselben auf gesetzgeberischem Wege herbeizuführen.

Gegen das Zugabewesen. Die Handelskammer Barmen nahm in ihrer Sitzung vom 3. Mai folgende Resolution an: „Das Zugabewesen seitens der Fabrikanten sowohl wie der Händler ist als eine geschäftliche Unsitte zu